

Ist die Katze aus dem Haus

Schwank
in drei Akten
von Erich Koch

© 2019 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nicht genehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nicht genehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nicht gemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzende Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Aufführungen ohne Genehmigung verstoßen gegen das Urheberrecht

Inhalt

Klaus und Maria fliegen nach Mallorca, ihre Tochter mit ihrer Freundin angeblich nach Thailand. Martha, die mal im Rotlichtbezirk gearbeitet hat, soll so lange das Haus bewachen. Egon und Lukas, zwei Landstreicher, haben die Abfahrt der Eheleute beobachtet und nisten sich gemütlich ein. Petra ist jedoch nicht nach Thailand geflogen, sondern will mit ihrem Freund Ingo die sturmfreie Bude rocken. Ingo braucht aber ein paar Anläufe dafür. Adele bringt die Post und einen Brief für Klaus, der sich leicht öffnen lässt. Als die Eheleute durch Marias Schuld das Flugzeug verpassen und nach Hause zurückkehren, werden sie für Einbrecher gehalten. Schon tanzen die Mäuse auf dem Tisch.

Personen

(4m/4w Darsteller)

- Klaus** Ehemann
- Maria** seine Frau
- Petra** ihre Tochter
- Ingo** ihr Freund
- Martha** bewacht das Haus
- Adele** Postbotin
- Lukas** Landstreicher
- Egon** Landstreicher

Spielzeit ca. 120 Minuten

Bühnenbild

Wohnzimmer mit Couch, Tisch, Stühlen, Schränkchen. Rechts geht es in die Privaträume, hinten in die Küche und links ist der Ausgang.

Ist die Katze aus dem Haus

Schwank in drei Akten von Erich Koch

Stichworte der einzelnen Rollen

Personen	1. Akt	2. Akt	3. Akt		Gesamt
Petra	33	104	67		204
Ingo	34	101	63		198
Maria	38	25	61		124
Lukas	29	63	30		122
Klaus	37	20	60		117
Egon	29	52	32		113
Martha	46	22	39		107
Adele	46	12	29		87

1. Akt

1. Auftritt

Klaus, Maria

Klaus *steht in der Mitte des Zimmers neben zwei großen Koffern, salopp gekleidet, schaut auf die Uhr, ruft nach rechts:* Maria, wo bleibst du denn? Wir müssen los. Die Stewardessen warten schon mit dem Cognac auf mich.

Maria *von draußen:* Ja, ja, ich komme ja gleich. Ich bin schon fertig mit dem Rasieren.

Klaus: Wie wenn man sich noch die Achselhaare rasieren müsste. Wahrscheinlich hebt das Flugzeug nicht ab, wenn die zwei Zentner Achselhaare noch dran sind.

Maria *von draußen:* Hast du meinen neuen Epilierer gesehen?

Klaus: Der ist kaputt!

Maria *kommt von rechts herein, kleine Tasche, gut gekleidet:* Was ist der? Der war doch teuer.

Klaus: Das Ding war nichts wert. Ich habe damit unseren Meerschweinchen ihre Namen ins Fell rasiert und dabei ist der Motor durchgebrannt.

Maria: Spinnst du!

Klaus: Warum? Die Meerschweinchen haben es überlebt.

Maria: Warum habe ich dich nur geheiratet?

Klaus: Weil deine Mutter gesagt hat, nimm ihn, der ist froh, wenn er sich jeden Tag satt essen kann, - und weil du schwanger warst.

Maria: Erwinnere mich nicht daran. - Mir ist gar nicht recht, dass unsere Tochter mit ihrer Freundin nach Thailand fährt.

Klaus: Besser als wenn sie zu Hause bleiben würde und Sexpartys feiert.

Maria: Meine Tochter Petra ist gut erzogen. Die wird nicht schwanger ohne mich.

Klaus: Du bist doch auch auf einer Party schwanger geworden.

Maria: Daran warst doch nur du schuld. Du hast doch gesagt, nach Mitternacht schlafen die Eileiter.

Klaus: Das, das habe ich in der Bravo gelesen.

Maria: Depp! In der Bravo stand, dass man nach Mitternacht keine harten Eier mehr essen soll.

Klaus: Das ist doch jetzt egal. Wir müssen los. Und denke daran, dass du in der Sicherheitsschleuse keine Metallteile am Körper tragen darfst.

Maria: Was für Metallteile? Glaubst du, ich habe deine Werkzeugkiste unter dem Rock?

Klaus: Beim letzten Mal hattest du eine Mausefalle in deinem BH. Angeblich weil es in den südlichen Ländern wimmelt von Ratten und Mäusen. Jedes Mal gibt es Ärger wegen dir an der Sicherheitsschleuse.

Maria: Erinnere mich nicht daran. Ich musste mich vor zwei Männern völlig nackt ausziehen.

Klaus: Ich weiß. Der eine Mann ist ohnmächtig zusammengebrochen und der andere hatte ein Burnout.

Maria: Ja, ja. Kümmere dich um wichtigere Dinge. Wann kommt denn diese Martha, die unser Haus hüten soll? Die kennen wir nicht einmal.

Klaus: Sie steht im Stau. Sie will in einer halben Stunde hier sein. So lange können wir nicht warten. Ich habe ihr eine SMS geschickt, dass ich den Schlüssel in den Blumentopf lege.

Maria: Ist das nicht gefährlich?

Klaus: Warum denn? Im Blumentopf ist keine Fleisch fressende Pflanze. Die frisst sie nicht.

Maria: Idiot! Das meine ich nicht. Wenn den Schlüssel jemand klaut ...

Klaus: Wer soll den klauen? Die Briefträgerin kommt erst in einer Stunde und du bist ja seit drei Jahren geheilt von deiner Schuh - Kleptomanie.

Maria: Klaus, du bist, du bist ...

Klaus: Nein, wir beide kommen zu spät, wenn wir jetzt nicht endlich gehen. Los jetzt. *Nimmt die beiden Koffer mit Schwung, bringt sie aber nicht hoch:* Sag mal, hast du deine Achselhaare auch eingepackt?

Maria: Schwächling! Komm jetzt. Wegen dir verpassen wir noch das Flugzeug. *Geht zur linken Tür, öffnet sie:* Meine Schwester holt uns am Flughafen in Mallorca ab.

Klaus *zieht mühsam die Koffer hinaus:* Hast du wieder den Thermomixer mit eingepackt? *Links raus.*

Maria: Männer! Die Enttäuschung auf zwei gekalkten Beinen. *Links raus. Die Bühne bleibt einen Augenblick leer.*

2. Auftritt Egon, Lukas

Egon *schaut vorsichtig von links herein. Er ist ziemlich schäbig gekleidet, unrasiert, Rucksack, hält einen Schlüssel in der Hand:* Hallo? *Sieht nach hinten:* Lukas, komm rein.

Lukas *von links, ebenso schäbig gekleidet, mehrere Tüten:* Egon, ich weiß nicht, ob das gut geht.

Egon: Lukas, das geht gut. Ich habe doch gesehen, wie der Mann den Schlüssel in den Blumentopf gelegt und die Koffer ins Auto geladen hat. Die sind in Urlaub gefahren. *Stellt den Rucksack ab:* Jetzt machen wir hier Urlaub. Draußen wird es langsam kälter als Alkohol.

Lukas: Und wenn sie doch zurückkommen?

Egon: Dann sagen wir, wir sind von der Polizei und müssen gegen sie eine Anzeige erstatten.

Lukas: Was für eine Anzeige?

Egon: Anstiftung zum Einbruch.

Lukas: Das glaubt uns doch kein Mensch, dass wir von der Polizei sind.

Egon: Natürlich. Wir sind verdeckte Ermittler. Undercover- Agenten.

Lukas: Das könnte klappen. Undercover heißt doch ohne Koffer? *Stellt die Tüten ab.*

Egon: Genau! So und jetzt nehmen wir erst mal ein Bad. Ich möchte deine Läuse nicht bei mir im Bett haben.

Lukas: Hör doch auf. Wer hat denn letzte Woche eine Bandwurmkur mit Knoblauch machen müssen?

Egon: Erwinnere mich nicht daran. Ich stinke heute noch wie ein Dönerladen. *Setzt sich auf die Couch, Beine auf den Tisch:* Ich könnte jetzt einen Cognac vertragen. Ich habe meine Zähne noch nicht geputzt.

Lukas *sieht im Schränkchen nach:* Hier stehen einige Flaschen. *Nimmt eine Flasche:* Ich muss auch noch ein paar Würmer aus dem Pizzaabfalleimer von gegenüber abtöten. *Trinkt aus der Flasche.*

Egon: Sag mal, hast du keine Manieren? Cognac trinkt man aus Schwenkern.

Lukas *stellt die Flasche auf den Tisch:* Ich hole ja schon die Gläser. Macht nur unnötig Geschirr.

Egon *trinkt aus der Flasche:* Der ist nicht von schlechten Eltern. Darauf kann man aufbauen.

Lukas: Ich denke, Cognac trinkt man nicht ...

Egon: Da war zu wenig Luft in der Flasche. So läuft er besser raus. Schenk ein!

Lukas *tut es:* So einen guten Cognac habe ich zum letzten Mal bei der Beerdigung meiner Frau getrunken.

Egon: Ich kann mich erinnern. Du hast die leere Flasche anstatt der Blumen ins Grab geworfen.

Lukas: Es war ja keine Pfandflasche. Die hätte ich wieder raus holen müssen.

Egon: Ich habe meine Frau im Sarg auf die Seite legen lassen.

Lukas: Warum denn?

Egon: So lange sie lebte, konnte sie wegen ihres Kropfes nie auf der Seite schlafen. Prost! *Sie trinken.*

Lukas: Meine Frau hat immer auf dem Bauch geschlafen.

Egon: Warum?

Lukas: Damit ich ihr, wenn sie schnarcht, nicht das Kissen aufs Gesicht drücken konnte.

Egon: Geschnarcht hat meine Elfriede nicht, aber immer furchtbar mit den Zähnen geklappert.

Lukas: Meine Amalie nicht. Deren Zähne haben mich immer so gespenstisch aus dem Wasserglas angestarrt.

Egon *nimmt die Flasche:* Wer weiß, in welchem Gefängnis wir heute saßen, wenn unsere Frauen nicht freiwillig gestorben wären.

Lukas: Ja, in der Ehe kann der Mann zum Märtyrer werden.

Egon: Mein Vater hat immer gesagt: Viele Frauen sind des Hasen Tod.

Lukas: Mein Vater hat gesagt: Wer einer Frau die rechte Hand küsst, darf sich nicht wundern, wenn ihn die linke schlägt. - Mich juckt es überall.

Egon: Los, komm. Du darfst mich einseifen. *Beide rechts ab.*

3. Auftritt

Petra, Ingo

Petra, Ingo *von links, Petra flott gekleidet, Ingo etwas altertümlich im Anzug:* Komm rein, Ingo. Meine Uhus sind auf Mallorca. - *Schüttelt den Kopf:* Fahren weg und schließen nicht ab. Das hätte mir mal passieren sollen.

Ingo: Petra, hoffentlich erwischt uns keiner. Deine Eltern glauben doch, du bist mit deiner Freundin in Thailand.

Petra: Eben. Jetzt haben wir sturmfreie Bude. Zieh dich aus.

Ingo: Was? Warum soll ich mich um diese Zeit unmotiviert ausziehen?

Petra: Weil du mir nicht mit den Klamotten in den Whirlpool kommst.

Ingo: Whirlpool? Was willst du im Whirlpool? Ich kann nicht schwimmen.

Petra: Da mache ich mit dir das Seepferdchen.

Ingo: Tut das weh?

Petra: Das kommt darauf an. - Bist du noch Jungmann?

Ingo: Jungmann?

Petra: Ja, Wind in der Hose, aber noch keinen Tornado erlebt.

Ingo: Ich habe regelmäßig Stuhlgang.

Petra: Das meine ich nicht. Flaschen gesammelt, aber noch keine ausgetrunken.

Ingo: Jetzt verstehe ich. Natürlich mache ich Mülltrennung.

Petra: Ingo, was machen Frau und Mann, wenn sie nackt sind?

Ingo: Papa sagt, das Licht aus, damit man die Falten nicht sieht.

Petra: Ich habe keine Falten.

Ingo: Dann brauchst du dich ja nicht auszuziehen. Übrigens, ich muss um sechs Uhr zu Hause sein.

Petra: Wer sagt das?

Ingo: Mami. Wenn ich nicht um sechs Uhr da bin, muss ich alleine baden.

Petra: Das darf aber jetzt nicht wahr sein.

Ingo: Doch. Und ich bekomme keinen Gute - Nacht - Kuss.

Petra: Und was sagt da dein Vater dazu?

Ingo: Der bekommt auch einen Gute - Nacht - Kuss von Mami.

Petra: Da wird er sich aber freuen.

Ingo: Natürlich! Aber er muss erst um sieben Uhr ins Bett.

Petra: Lieber Gott, hat er die Schlafkrankheit?

Ingo: Nein, Mami sagt, abends möchte sie ihre Ruhe haben und nicht gestört werden, wenn sie Shopping Queen schaut.

Petra: Und damit ist dein Vater einverstanden?

Ingo: Natürlich. Er sagt, solange sie nur schaut und nicht kauft, hat er im Bett auch seine Ruhe.

Petra: Bei dir muss ich eine Grundsanierung machen. Bist du eigentlich reich?

Ingo: Mami sagt, wenn Vati stirbt sind wir Millionäre.

Petra: Darauf lässt sich aufbauen. - Ingo, liebst du mich?

Ingo: Mehr als mein Leben.

Petra: Das könnte kurz sein, wenn du nicht bald den Tornado raus lässt.

Ingo: Im Whirlpool?

Petra: Von mir aus. Wenn es dir Spaß macht. Ich bin dabei.

Ingo: Ich habe mich noch nie vor einer Frau mutwillig ausgezogen.

Petra: Keine Angst, das geht ganz leicht. Ich helfe dir dabei.

Ingo: Was sagen denn da deine Eltern dazu?

Petra: Die sind auf Mallorca.

Ingo: Du kannst sie ja anrufen.

Petra: Ingo, jetzt sei doch nicht so verklemmt. Wir können uns ja gleichzeitig ausziehen.

Ingo: Ich weiß nicht, ob ich da nicht geschlechtlich durcheinander komme.

Petra: Ingo, küss mich.

Ingo: Warum? Bist du krank?

Petra: Küss mich oder ich schmeiß dich raus.

Ingo: Immer diese leeren Versprechungen. *Küsst sie vorsichtig auf den Mund.*

Petra: Das ist kein Kuss, das ist ein Nasenbefeuchter.

Ingo: Mir läuft auch schon die Nase. *Küsst sie nochmals vorsichtig.*

Petra *packt seinen Kopf und küsst ihn heftig.*

Ingo: Nicht, nicht, mein Gaumenzäpfchen ...

Petra *küsst ihn wieder wild.*

Ingo: Nicht, oh, oh, oh ... *umschlingt sie.*

Petra: Was sagt jetzt dein Tornado?

Ingo: Ich habe schon Wind in der Hose. *Küsst sie heftig, sie fallen eng umschlungen auf die Couch, küssen sich weiter: Oh, oh, ooooooh.*

Petra: Los, komm mit. Der Whirlpool ruft.

Ingo *stutzt:* Ich höre gar nichts.

Petra: Ingo, mach mich nicht wahnsinnig.

Ingo: Können wir nicht den Whirlpool überspringen?

Petra: Endlich redest du wie ein Mann. Komm mit auf mein Zimmer.

Ingo: Sehr gut. Da stört uns niemand beim Falten schauen.

Petra: Auf deine Falten bin ich mal gespannt.

Ingo: Ich habe sie auch schon lange nicht mehr gesehen.

Petra: Keine Angst, ich habe Rotlicht im Zimmer. *Zieht ihn rechts ab.*

4. Auftritt

Martha, Adele

Martha von links. *Etwas alertümlich gekleidet, kleiner Koffer, schnauft schwer, stellt den Koffer ab, lässt sich auf einen Stuhl fallen:* Von wegen der Schlüssel liegt im Blumenkübel. Ich habe alle Blumen rausgerissen. Kein Schlüssel, dafür ist die Tür auf. *Schnauft schwer:* Hoffentlich ist der Kühlschrank voll, wie abgemacht war. *Riecht an den Gläsern:* Wahrscheinlich bekennende Alkoholiker. Könnte Cognac sein. *Erhebt sich mühsam, geht zum Schränkchen:* Ich könnte jetzt auch eine Blutwäsche brauchen. *Holt eine Flasche heraus:* Wer trinkt, verhungert nicht. *Trinkt aus der Flasche, stößt auf:* Alles klar, meine Leber hat Entwarnung gegeben. Ich soll noch mal nachgießen.

Adele von links, als Postbotin gekleidet, Posttasche, etwas schlampig angezogen: Hallo? Oh, aus welcher Rumpelkammer hat man Sie denn rausgelassen?

Martha: Werden Sie nicht frech. Ich bin adelig.

Adele: Adelig? *Schaut auf die Gläser:* Ah, ich verstehe, Sie saufen beidhändig.

Martha: Blödsinn. Wollen Sie einen?

Adele: Ich kann Einladungen über zwanzig Prozent ganz schlecht abschlagen. *Setzt sich, stellt die Tasche ab.*

Martha: Saufen Sie? *Schenkt beiden ein.*

Adele: Ich muss Alkohol trinken. Eine ganz seltene Krankheit. Wenn ich nicht mindestens zwei Promille im Blut habe, sterben meine Gehirnzellen ab.

Martha: Das ist ja furchtbar. Sie fahren ständig besoffen Auto?

Adele: Nüchtern baue ich einen Unfall nach dem anderen. Die Polizei bei uns im Dorf weiß Bescheid. Wenn ich unter zwei Promille bei einer Kontrolle habe, kriege ich von denen sofort einen Feigling.

Martha: Wie viel haben Sie jetzt?

Adele: Meine Hand zittert noch nicht stark, also so ungefähr 1,4 Promille. - Prost. *Sie trinken:* Und Sie sind adlig?

Martha: Ja. Mein Name ist Martha vom Brotlichtbezirk. *Schenkt nach.*

Adele: Ein ungewöhnlicher Name. Ich heiße Adele Posthorn. Meine Mutter war eine geborene Paketschnur.

Martha: Eigentlich nannte man mich Martha vom Rotlichtbezirk. Aber inzwischen bin ich zu alt dafür und verdiene in fremden Häusern mein Brot.

Adele: Was machen Sie denn?

Martha: Housekeeping.

Adele: Habe ich noch nie gehört. Ist das was Transsexuelles?

Martha: Wenn es sich ergibt. *Lacht:* Manchmal kommt der Mann alleine zurück und braucht Trost. Und ich kriege noch ein Trinkgeld.

Adele: Ich habe keinen Mann. Die saufen alle. Prost! *Sie trinken.*

Martha: Ich hatte viele Männer. Aber geheiratet hätte ich keinen. Die gehen alle fremd. *Schenkt nach.*

Adele: Meine Mutter hat immer gesagt, lieber Ringe unter den Augen als am Finger.

Martha: Ja, Männer sind wie Hähne. Die scharren am liebsten auf dem Misthaufen.

Adele: Und jetzt warten Sie hier bis ein Misthaufen, äh, Mann kommt?

Martha: Nein, ich bewohne das Haus, bis die Eigentümer wieder aus dem Urlaub zurückkommen.

Adele: Lieber Gott, und wenn man Sie in flagrante erwischt?

Martha: Die haben mich doch gebucht. Die zahlen dafür.

Adele: Die Deppen zahlen auch noch dafür? Sind die aus *Nachbarort* asylisiert?

Martha: Und nicht schlecht. Essen und Trinken natürlich frei.

Adele: Das ist ja wie im Paradies ohne Männer.

Martha: Naja, es hat auch Nachteile. Man muss die Wohnung wie vorgefunden wieder verlassen.

Adele: Mein Gott, so ein bisschen Dreck ist gleich wieder hingeworfen.

Martha: Manchmal haben die auch noch Haustiere. Einmal hat der Hund die Katze gefressen.

Adele: Und hier sind Sie also völlig alleine?

Martha: Natürlich. Manchmal lade ich noch ein paar Freundinnen von früher ein. Dann machen wir eine Schaumparty.

Adele: Das kenne ich. Schaumküsse essen bis einem schlecht wird.

Martha: So ähnlich. Man muss gut aufpassen, dass man nicht durch Unbekannte schwanger wird. Prost! *Sie trinken.*

Adele: Durch Schaumküsse wird man schwanger? Das könnte meiner Freundin passiert sein. Der haben sie bei einer Halloween - Party zwei Schaumküsse auf die Augen gedrückt und dann musste sie raten, wer hinter ihr steht.

Martha: Was machen Sie hier?

Adele: Ich trage in apokalyptischen Schüben die Post aus. Ich habe hier einen Einschreibebrief für Klaus Schaumschläger. *Holt ihn aus der Tasche.*

Martha: So heißen die Besitzer. Was steht denn Lesbares drin?

Adele: Das weiß ich doch nicht. Briefe lese ich nur, wenn Gefahr im Verzuge ist.

Martha: Wann ist denn Gefahr im Verzuge? *Schenkt nach.*

Adele: Wenn es mich interessiert.

Martha: Wir müssen reinschauen. Wenn da Fristen drin stehen, die Herr Schaumschläger einhalten muss, muss ich ihn informieren.

Adele: Also Gefahr am Abzug. *Reißt den Brief auf, liest.*

Martha: Und, von wem ist der Brief?

Adele: Vom Notar Verhüterli aus der Schweiz.

Martha: Urs Verhüterli?

Adele: Genau! Aus Zürich.

Martha: Den kenne ich. Wenn der in Deutschland war, hat er sich bei uns immer von Peitschen - Anni ... äh, bei uns einen Drink genehmigt. Was schreibt er?

Adele: Herr Schaumschläger erbt zwei Millionen von seiner Tante Esmeralda Pflümlü.

Martha: Immer trifft es die Falschen. Prost! *Sie trinken.*

Adele: Das Geld könnte ich auch sehr gut brauchen. Ich will eine Alkoholtankstelle aufmachen.

Martha: Was?

Adele: Es gibt in *Spielort* viele Leute, die so eine Krankheit haben wie ich. Ohne Alkohol fahren die nicht. Und da können sie, so lange ihr Auto getankt wird, bei mir in der Tankstelle Alkohol tanken. Man nennt das im Geschäftsleben eine Win - Win - Situation.

Martha: Ich könnte ein eigenes Bor ... äh, Brotlichthaus aufmachen.

Adele: Was machen wir jetzt?

Martha: Geben Sie mir den Brief. Ich werde Herrn Schaumschläger anrufen. Hoffentlich trifft ihn der Schlag, äh, nicht der Schlag.
Steckt den Brief ins Dekolleté.

Adele: Aber Sie müssen mir den busigen Erhalt wegen des Umzugs unterschreiben.

Martha: Das ist kein Problem. Ich habe schon viel unterschrieben. Wo?

Adele *gibt ihr ein Formular:* Hier, mit Datum.

Martha *schreibt:* Martha vom Brotlichtbezirk, *Spielort*, den ... *Aufführungsdatum.* *Gibt es ihr zurück.*

Adele *betrachtet es:* Prima. Darauf trinken wir. *Nimmt das Glas.*

Martha *nimmt das Glas:* Ich bin die Martha.

Adele: Ich bin die Adele. Prost. *Sie stoßen an, trinken.*

Martha: Was sind das eigentlich für Tüten? Und da steht auch noch ein Rucksack.

Adele: Das haben die Schaumschläger wohl vergessen rauszustellen. Bei uns ist heute Sperrmüll.

Martha: Das könnte sein. Ich stelle es mal schnell an die Straße.
Nimmt die Tüten und den Rucksack, links raus.

Adele: So, für zwei Promille brauche ich noch einen großen Schluck. *Trinkt aus der Flasche.*

5. Auftritt

Adele, Lukas, Martha

Lukas *von rechts, nackt, nur ein Badetuch um die Hüfte:* Ich soll noch eine Flasche Cognac holen. Das Wasser im Whirlpool ist noch zu dünn. Oh! *Hält das Handtuch fest.*

Adele: Wer ist ...? *Steht auf, dreht sich um:* Lieber Gott, ein Exorbitantist. *Fällt auf die Couch in Ohnmacht.*

Lukas: Verdammte Kacke, die Alte ist zurückgekommen. *Schnell rechts ab.*

Martha *von links:* So, das Problem ist erledigt. Jetzt brauche ich was Deftiges zu ... Adele? *Geht zu ihr, schlägt ihr auf die Wange.*

Adele *kommt zu sich:* Wer war ich? Wo bin ich?

Martha: Da, wo alle Frauen aus *Spielort* hinkommen. In die Fettabsauganlage.

Adele: Wo? *Richtet sich auf.*

Martha: Adele, du hast zu viel getrunken. Dein Kreislauf hat den Alkohol nicht mehr rechtzeitig aus deiner Gebärmutter heraus gebracht.

Adele: Nein, ich habe einen nackten, geschlechtsreifen Mann gesehen.

Martha: Adele, nicht alle Wünsche gehen in Erfüllung.

Adele: Er hatte nur ein Handtuch um die Hüfte und hat mich ganz gierig angesehen.

Martha: Gierig? Dich? Das kann nur ein Bestatter gewesen sein.

Adele: Genau, das muss ein Besamer gewesen sein. Wenn ich ihn richtig verstanden habe soll ich mit ihm in den Whirlpool ...

Martha: Mein lieber Mann, bei dir lösen sich auch schon die Staktiten im Gehirn.

Adele: Glaub mir, der treibt es so wild, dass sich das Wasser im Whirlpool verdünnt.

Martha: Und wo ist der Mann?

Adele: Das weiß ich nicht. Ich bin ohnmächtig geworden und ... Lieber Gott, hoffentlich hat der mir nichts geklaut. *Schaut von oben in ihre Bluse.*

Martha: Keine Angst, Männer nehmen nur mit, was sich prozentual verarbeiten lässt.

Adele: Vielleicht sammelt er Pfandflaschen.

Martha: Blödsinn. Da müsste er in *Nachbarort* suchen. Da liegen mehr Pfandflaschen herum.

Adele: Mir ist gar nicht gut.

Martha: Komm mit, da hinten müsste die Küche sein. Ich mache uns ein paar Spiegeleier mit Speck. Dann geht es dir wieder besser. Ich brauche auch etwas für den Magen. Schließlich warten noch ein paar Flaschen Rotwein auf mich.

Adele: Ich könnte schwören, dass ein nackter Mann ... *Steht auf, nimmt die Tasche.*

Martha: Wir können ja nachher mal drüben im Pflegeheim schauen, ob wir etwas Gieriges für dich finden. *Beide hinten ab.*

6. Auftritt

Lukas, Egon

Egon *im Bademantel von Maria von rechts:* Wo ist die Frau mit dem gierigen Gesicht? *Schaut sich um.*

Lukas *im Bademantel von Klaus:* Sie sitzt da auf der Couch und ...

Egon: Deine kaputte Fantasie möchte ich haben.

Lukas: Ich schwöre dir, sie hat gesagt, sie sei eine Exorzistin aus Byzanz.

Egon: Wie man nur so viel saufen kann!

Lukas: Du hast mehr getrunken als ich.

Egon: Ich vertrage auch mehr als du. Ich trinke auch nur veganen Alkohol.

Lukas: Vegan?

Egon: Ja, Alkohol, der mich nichts kostet und nicht von Tieren stammt.

Lukas: Kann man auch aus Tieren Alkohol machen?

Egon: Natürlich. Hast du noch nie was vom Pfälzer Ochsenblut oder vom badischen Lämmerwein gehört?

Lukas: Nur von Kuhmilch.

Egon: Ja, wenn man selbst ein Ochse ist. Wo ist die Frau?

Lukas: Vielleicht ist sie schon abgereist.

Egon: Wohin?

Lukas: Wahrscheinlich nach Byzanz.

Egon: Los, komm. Das Wasser im Whirlpool habe ich abgelassen. Wir bedienen uns mal aus dem Kleiderschrank und dann lade ich dich drüben in die Pizzeria ein.

Lukas: Du hast Geld?

Egon: Ich habe im Schlafzimmer einhundert Euro unter dem Bett gefunden.

Lukas: Darfst du das Geld denn behalten?

Egon: Natürlich. Das ist veganes Geld. Das ist von keinem Tier und nicht von mir. Komm, du Exorzist. *Beide rechts ab.*

7. Auftritt

Maria, Klaus, Ingo

Klaus, Maria *mit kleiner Tasche von links. Klaus fällt auf die Couch:* Nie mehr verreise ich mit dir.

Maria: Ja, wer ist denn Schuld, dass die Koffer Übergewicht hatten?

Klaus: Du! Zehn Paar Schuhe und zehn Kilo Vollkornmehl!

Maria: Ich habe meiner Schwester versprochen, dass ich ihr das Mehl mitbringe. Wir wollten zusammen wie früher Brot backen.

Klaus: Und warum musstest du dann beim Check -In der Frau das Mehl über den Kopf schütten?

Maria: Weil die unverschämt wurde. Ob das Mehl oder Rauschgift sei? Jetzt weiß sie, wie Mehl riecht.

Klaus: Und warum hast du dem anderen Kontrollorgan eine Ohrfeige gegeben?

Maria: Ja hast du nicht gehört, wie er mich gefragt hat, ob ich mit ihm aufs Zimmer gehen wolle.

Klaus: Er hat gesagt, du sollst mit aufs Zimmer mitkommen zu einer Leibesvisitation.

Maria: Eben! Ich lasse mich doch nicht wieder von einem Mann betatschen.

Klaus: Der Mann war eine Frau.

Maria: Die roch wie ein Mann. Das war ein Zwischending.

Klaus: Egal. Du hast dich doch selbst verdächtig gemacht. Sie wollten doch nur wissen, was du mit dem Mehl vorhast.

Maria: Eben! Und da habe ich diesem Vollpfosten gesagt, dass ich mit den zwei Kilo Hefe in meiner Unterhose daraus eine Sprengladung bauen möchte.

Klaus: Und da wunderst du dich, wenn du dich nackt ausziehen musst?

Maria: Das war doch nur Spaß.

Klaus: Das war kein Spaß mehr. Warum hast du dann noch gesagt, dass ich den Zünder in der Hose hätte?

Maria: Weil mich der Depp gefragt hat, wie ich die Ladung zünden wolle.

Klaus: Wegen dir musste ich mich auch ausziehen. Vor einer Frau!

Maria: Ja, ich habe ihnen gesagt, sie sollen eine Frau nehmen, damit du dich wieder daran gewöhnst.

Klaus: Ich habe eine lange Unterhose an.

Maria: Mein Gott, die Frau hat bestimmt schon viel Elend gesehen.

Klaus: Wir bekommen beide eine Anzeige.

Maria: Das erledigt unser Rechtsanwalt. Ich verklage die Fluggesellschaft. Wegen deren Schikanen war der Flieger weg, als wir endlich aus den Untersuchungszimmern kamen. Und unsere Koffer haben sie beschlagnahmt.

Klaus: Als ich mich wieder angezogen habe, hat die Frau geweint und mir die Adresse von einem Scheidungsanwalt gegeben.

Maria: Das könnte dir so passen. Wenn, dann gehen wir zusammen unter. - Wo ist denn eigentlich die Hausaufpasserin?

Klaus: Da muss sie sein. Wahrscheinlich sind das ihr Rucksack und ihre Tüten, die vor der Tür stehen. Sie war bestimmt müde und hat sie stehen lassen. Wahrscheinlich hat sie sich im Gästezimmer hingelegt.

Maria: Wir könnten hier das ganze Haus ausräumen.

Klaus: Du hast doch beinahe alles in die Koffer verpackt.

Maria: Reg mich nicht auf.

Ingo *in Unterhose von rechts:* Ich soll Champagner für den Whirlpool holen und ... Oh! *Geht vorsichtig rückwärts:* Ihre Alten, äh, die Erotikverderber sind wieder da. *Schnell rechts raus.*

Klaus *sieht sich um:* Hast du etwas gesagt?

Maria: Ich habe Hunger.

Klaus: Du kannst ja mit dem restlichen Vollkornmehl ein schönes...

Maria: Ich sagte, ich habe Hunger. Ich habe nicht gesagt, ich koche.

Klaus: Naja, weit vom Kochen bist du nicht mehr entfernt.

Maria: Soll ich dich auch mit Vollkornmehl bestäuben?

Klaus: OK! Wir gehen rüber in die Pizzeria.

Maria: Und dann wirfst du die Aufpasserin aus dem Haus. Die taugt nichts. Und die bekommt keinen Cent.

Klaus: Wir könnten ihr ja wenigstens das restliche Mehl und die Hefe schenken, dann ...

Maria: Komm! Männer, der überflüssige Teil des Universums. *Beide links ab.*

Vorhang